

Gemeinde- und Staatsarbeiter Basel

Staatsarbeiterverein. Die Jahresgeneralversammlung vom 24. Februar abhin zeigte wieder einmal ein recht erfreuliches Bild. Der grosse Saal im „Hirschen“ war bis zum hintersten Platz angefüllt. Punkt 8 Uhr eröffnete der Präsident mit kurzer Einleitung die Versammlung.

Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt war, wurde zu den Ein- und Austritten Stellung genommen. Letztere lagen den Mitgliedern gedruckt vor. Eine ganze Anzahl früherer Kollegen hatte schon auf Ende des Jahres 1921 ihren Austritt erklärt, konnte aber, weil die Austrittserklärung nicht statutengemäss erfolgte, erst mit Ende 1922 austreten. Unter Vorschützung nichtiger Vorwände wurden sie Renegaten an unserer Bewegung. Mit einem mitleidvollen Kopfschütteln durchging der einzelne in der Versammlung das Verzeichnis. Leider sind aus Versehen, die Kollegen Eugen Hug, K. Medan und E. Marti, die den Austritt zurückgezogen hatten, auf der Liste stehengeblieben. Es wurde von der Versammlung davon Kenntnis genommen und die Betreffenden werden als Kollegen dieses Versehen entschuldigen, über die übrigen wurde stillschweigend hinweggegangen, wohl bezugnehmend auf ein Zitat des Genossen Fritz Brechbühl im vorliegenden Jahresbericht: „Hoffen wir, es werden die kommenden Ereignisse dem einen oder anderen der Organisationsflüchtlinge die Schuppen von den Augen lösen und die Einsicht wachrufen. Schreiten wir über die Köpfe derjenigen, die ihr Dasein als Schmarotzer an der organisierten Arbeiterschaft fristen wollen, hinweg und suchen wir unsere Ideen unter Ausnützung der harten Wirklichkeit in jene Köpfe zu hämmern, die unserer Organisation noch fernstehen.“ Eintrittsgesuche lagen 11 vor, wovon das eine zurückgestellt wird, während dem die übrigen 10 Kollegen in unsere Reihen aufgenommen wurden.

Unter „Jahresbericht“ kommt allgemein zum Ausdruck, dass dieser in jeder Hinsicht befriedigt und Anerkennung findet.

Dasselbe trifft zu mit Bezug auf die Jahresrechnung. Die Revisoren stellten fest, dass sich die Kasse wieder in tadellosem Zustand befinde und dem Rechnungssteller für seine Mühe und Arbeit Dank gebühre. Auf diverse Anfragen bezüglich der Kasse gibt Genosse Brechbühl ausführlich Auskunft, worauf die Rechnung einstimmig genehmigt und ihm Decharge erteilt wird.

Die Wahlen vollzogen sich nach den Vorschlägen der vorausgegangenen Vertrauensmännerversammlung. Als Präsident musste sich trotz Ablehnung der Annahme einer Wiederwahl Genosse J. Recher dem einstimmigen Versammlungsbeschluss fügen.

Ebenso einstimmig wurde Genosse Fritz Brechbühl auf eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Sekretär bestätigt und interimistisch weiterhin mit den Funktionen des Kassiers betraut.

Als weitere Vorstandsmitglieder gingen aus der Wahl hervor: Genosse Jakob Lohr, Eichenstrasse 3; Hans Minder, Dornacherstrasse 52; A. Frei, Colmarerstrasse; Rudolf Arnold, Birsstrasse 180; Fritz Rudin, Spalenring 38; Karl Spitteler, Dornacherstrasse 82; Kilchenmann, Friedmatt-Wärter und B. Spycher, Lothringerstrasse 80.

Als Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission beliebten die Genossen Eduard Häfeli, Dr. W. Strub, A. Keller, J. Billeter, Lötscher und F. Bader, Ersatzmann.

Beschwerdekommision der Sektion: R. Ragetti, K. Gehring, F. Schweizer, Albert Schilling und A. Bur.

Als Zentralvorstandsmitglied wurde Genosse Albert Schilling einstimmig wiederbestätigt.

Die Delegierten in Arbeiterunion und Gewerkschaftskartell wurden gemäss der Wahl in den Gruppen wie folgt bestätigt: Genosse Karl Friedli, Hans Rupprecht, Baumann, Schnyder, Stucki Erny, Casoni, Weisskopf, Sager, Ott, Blaser, K. Gehring, Baumgartner, Häfeli, Tanner, Christ, Hedinger und Berchtold. Zwei Mandate wurden dem Vorstand überlassen.

Die in der Verbandspresse publiziert gewesenen Statuten wurden in globo bestätigt. Sie werden nach der Genehmigung durch die Geschäftsleitung den Mitgliedern zugestellt.

Nach einer kurzen Aufmunterung des Genossen A. Weber, auch in Zukunft geschlossen zur Organisation zu halten, und nach einem Hinweis des Präsidenten, den Ausführungen des Vorredners nachzuleben, konnte die Versammlung um 11 Uhr geschlossen werden.

B.